

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1931**

71 (25.3.1931)



# Ist die Preissenkung vergessen?

## Mehlpreisverteuerung und Bäckerbewegung

Aus Berlin wird uns geschrieben: Während z. B. die Bäcker in Köln schon eine Brotpreis-erhöhung beschlossen haben, wird die Entscheidung über die Forderung der Berliner Bäcker, die den Brotpreis um 5 bis 6 Pfennig erhöhen wollen, erst am Mittwoch fallen. Ohne Zweifel hat die Berliner Entscheidung allgemeine Bedeutung. Die Politik des Reichsernährungsministeriums ist darauf angelegt, eine Lösung zu finden, ohne an den Maßnahmen zu ändern, auf denen die Getreidepreishaufe der letzten Zeit beruht. Das sind Vermahlungszwang und übersteigerte Zölle.

Von Mitte Februar bis Mitte März sind die Roggenpreise um 30 M je Tonne in die Höhe gegangen. Der Grund für diese Preissteigerung am Roggenmarkt lag weniger in einer Verknappung des Roggens als in der starken Abnahme der Weizenvorräte, wodurch die Weizenpreise in die Höhe getrieben wurden, die dann den Roggenpreis nach sich zogen. Daß ein Mangel an Roggen bis zur neuen Ernte besteht, ist, wenn entsprechende Maßnahmen getroffen werden, nicht zu befürchten. Aber immerhin sind durch die Schließung der Roggenpolitik die Vorräte der Landwirtschaft so zusammengeschumpft, daß trotz der guten Roggenernte die Verminderung des Weizenangebots diese Preissteigerung am Roggenmarkt hervorruft. Die natürliche Folge dieser Preissteigerung war, daß auch die Mehlpreise ansteigen. Jetzt wurden aber die Bäckereimeister rebellisch, denn eine Preissteigerung für Mehl von 3.60 je Doppelzentner muß selbstverständlich ihren Profit schmälern, wenn nicht gleichzeitig der Brotpreis erhöht wird. Allorts fanden erregte Versammlungen in den Bäckereiräumen statt, die der Regierung anscheinend zu denken gaben; denn durch Verkauf von Roggen aus den Beständen der unter dem Einfluß des Reichsernährungsministeriums stehenden Stützungsvereine wurde der Roggenpreis wieder von seinem Höchststand von 187 M je Tonne am 14. März auf 180 M herabgedrückt. Auch die Mehlpreise gaben etwas nach. Trotzdem liegen sie noch um 2 M je Doppelzentner höher als zu Beginn der Haufe.

Die Bäckereimeister verpißten aber auch jetzt noch keine Lust, diese Preisentlastung aus eigener Tasche zu bezahlen, sondern verlangen, daß entweder der Roggenpreis wieder gesenkt oder der Brotpreis erhöht wird. In Köln haben sie bereits beschlossen, den Brotpreis um zwei Pfennig zu erhöhen. In Frankfurt a. M. wurde von den Bäckern eine Entschließung gefaßt, in der die Regierung aufgefordert wird, die Mehlpreise auf eine erträgliche Höhe zurückzuführen, da sonst der bisherige Brotpreis nicht länger aufrecht erhalten werden könnte. In Berlin stellten die Bäcker ein Ultimatum an die Reichsregierung und forderten eine Senkung der Mehlpreise durch Verkauf der in Regierungshänden liegenden Getreidebestände und Abbau der Zölle, sonst müßten sie den Brotpreis erhöhen. Am Samstag wurde noch ein Kompromiß vorgeschlagen, ebenso wie in Köln eine Brotpreissteigerung von 2 Pf. je Kilogramm vorzunehmen, das heißt, das Brot um 5 bis 6 Pf. zu verteuern. Solch ein „Kompromiß“ ist aber für die Arbeiterschaft völlig unannehmbar. Es ist geradezu ein Hohn, der Arbeiterschaft in ihrer jetzigen Lage eine Verteuerung des wichtigsten Nahrungsmittels zuzumuten. Das Reichsernährungsministerium, das alles getan hat, um die Getreidepreise in die Höhe zu treiben, muß jetzt dafür sorgen, daß der Brotpreis auf keinen Fall auch nur um den Bruchteil eines Pfennigs steigt, wenn es nicht offen zugeben will, daß seine ganze Preisabbauaktion ein Schwindel gewesen ist.

Da den Bäckereimeistern nicht zugemutet werden kann, auf längere Zeit trotz erhöhter Roggenpreise das Brot zu gleichen Preisen zu liefern wie bisher, wird Herr Schiele wohl oder übel den Roggenpreis noch um einige Marktsentzen müssen, damit auch der Mehlpreis heruntergeht.

Das einfachste Mittel hierfür ist die Aufhebung des im Brotgesetz enthaltenen Verbotes, den Roggen nicht über 60 Prozent auszumahlen. Wird wie früher der Roggen wieder bis zu 70 Prozent ausgemahlen, dann können aus 1 Zentner Korn 70 Pfund Roggenmehl gewonnen werden, während jetzt nur 60 Pfund ausgezogen werden dürfen. Diese Erhöhung der Ausmahlung würde ermöglichen, daß die Bäcker trotz des gestiegenen Mehlprießes das Brot zu den alten Preisen verkaufen können. Es war deshalb ein schwerer Fehler des Reichsrates, gegen den vom Reichstag angenommenen sozialdemokratischen Antrag auf Aufhebung dieses Paragraphen des Brotgesetzes Einspruch zu erheben.

Außerdem ist es aber notwendig, um zu vermeiden, daß die Roggenpreise noch weiter steigen, daß der Weizenollermaßigt wird, denn die Verknappung der Weizenvorräte ist eine der Hauptgründe für die Roggenpreissteigerung. Erfolgt dies nicht, so wird von den Bäckern in steigendem Maße Roggenmehl zur Stredung des Weizenmehls, das 10 M je Doppelzentner teurer ist, verbraucht und auf diesem Wege eine Verknappung an Roggen hervorgerufen. Ebenso notwendig ist es aber auch, daß die Getreideverarbeitungsstellen keinen Roggen mehr als Futter (jetzt Eohnroggen) an die Schweinezüchter in Nordwestdeutschland verkaufen, sondern ihre gesamten Vorräte an die Mühlen abgeben. Nur wenn alle diese Maßnahmen erfolgen, kann eine Preissteigerung am Roggenmarkt und damit eine Erhöhung der Brotpreise verhindert werden. Jedenfalls hat es jedoch die Arbeiterschaft satt, dauernd Lastenträger zu sein.

## Der Arbeitsmarkt im Reich

Infolge der unheimlichen Witterung in der ersten März-Hälfte ist nach dem Bericht der Reichsanstalt in dieser Periode auf dem Arbeitsmarkt eine gewisse Stagnation eingetreten. Es ist jedoch nicht zu verkennen, daß Anzeichen einer vorläufig noch schwachen Belebung der wirtschaftlichen Tätigkeit auch weiter bemerkbar sind. Am 15. März waren von den bei den Arbeitsämtern eingetragenen Arbeitsuchenden rund 4.980.000 als arbeitslos anzusehen. Am 15. März wurden von der Arbeitslosenversicherung rund 2.526.000 gegen rund 2.589.000 Hauptunterstützungsempfänger Ende Februar betreut. Die Befolgung der Krisenfürsorge ist erwartungsgemäß weiter gestiegen, und zwar von rund 908.000 Ende Februar auf rund 949.000 Hauptunterstützungsempfänger Mitte März. Nach der vorläufigen Zählung für Ende Februar waren von den zu diesem Zeitpunkt gezählten Arbeitslosen 52,1 Prozent Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung, 18,3 Prozent in der Krisenfürsorge, während ungefähr ebensoviel als Wohlfahrtsverbandslose von der gemeindlichen Fürsorge laufend unterstützt wurden.

# Auswege aus der Krisis der Rheinschiffahrt

Die Entscheidung über die Neuregelung der Tarifverträge in der Rheinschiffahrt steht vor der Tür. Hartnäckig beharren die Rheintreder auf ihrer Forderung, die Lohn- und Arbeitsbedingungen über das Maß des 7prozentigen Abbaues vom November 1930 weit hinaus zu verschlechtern. Sie erklären, daß nur auf diese Weise die wirtschaftlichen Schwierigkeiten ihrer Unternehmungen behoben werden könnten.

Die Rheintreder trennen sich nicht die Wirtschaftskrisis und nicht die „hohen“ Löhne tragen Schuld an der misslichen Lage, in der sie sich befinden. Eindeutig und einwandfrei ist ihnen von der Rheinkommission nachgewiesen worden, daß das Grundübel aller Mängel der Rheinschiffahrt in der Ueberhebung der Rheinlöhne zu suchen ist. Es ist wirklich kein gesunder Zustand, wenn sich in der Nachkriegszeit die Lohnraumumlage um 49 Prozent, das Güterangebot dagegen nur um 26 Prozent vermehrt hat.

Wie können die Rheintreder glauben, daß sich durch eine Senkung der Lohnkosten diese tiefstehenden Mängel beseitigen lassen? Können auch die deutschen Löhne höher liegen als die holländischen — die Rheinkommission hat ausdrücklich festgestellt, daß eine Angleichung der Löhne keine Gewähr für eine endgültige Besserung der Lage bietet. Sie unterstreicht ihren Hinweis, daß die Beilegung des Ueberangebots von Lohnraum im Vordergrund jeder ernsthaften Rheinschiffahrtspolitik stehen muß, nach durch die Ausführungen, daß das Bestreben der Reeder, die deutschen Arbeitskosten an die holländischen und belgischen anzuleichen, schon deshalb aussichtslos sei, da „die deutschen Rheinschiffahrtslöhne im deutschen Lohnniveau, die Arbeitsbedingungen der Rheinschiffahrt unter deutscher Flagge in der Gesamtsituation der deutschen Wirtschaft verankert“ seien. Ebenso seien aber auch die Lohn- und Arbeitsbedingungen der Rheinschiffahrt unter holländischer und belgischer Flagge in Lohnniveau und in der Struktur der Arbeitsbedingungen dieser Länder verankert. Aus eben diesen Gründen sieht die Rheinkommission in einer isolierten Lohnsenkung und einer isolierten Verringerung der Arbeitsbedingungen in der deutschen Rheinschiffahrt kein brauchbares Mittel. Sie sieht, so sehr die Ergebnisse ihrer Untersuchung eine vorsichtige Lohnpolitik nahelegen, keine Möglichkeit, die Frage der Lohnkosten der deutschen Rheinschiffahrt anders als im Zusammenhang mit den gesamtwirtschaftlichen Lohn- und Preisproblemen zu lösen. Das gilt in noch höherem Maße für die Frage der sozialen Lasten.

Diese Auslassungen der Rheinkommission ziehen der Lohn- und Sozialpolitik der Rheintreder den Boden unter den Füßen fort. Die Wege, die die Rheintreder beschreiten wollen, sind Sackgassen, die unjosial die Lebenshaltung der deutschen Binnenschiffer unter den allgemeinen deutschen Standart drücken, aber nicht zum Ziele einer Geländung der Rheinschiffahrt führen würden. Wo aber sind die Wege zu finden, die befreiende Auswege aus der Krisis sind?

Die Untersuchungen der Rheinkommission über den Konkurrenz-kampf zwischen Eisenbahn und Binnenschiffahrt haben ergeben, daß auf dem Niederrhein nur in geringem Umfange tarifpolitisch bedingte Schädigungen einetreten sind, daß dagegen im Ober- und Rheinniederfahr zu Berg die Reichsbahn stark eingebrochen ist. Die Rheinkommission weist nach, daß an sämtlichen Punkten, an denen die Reichsbahn tarifpolitisch eine starke Schädigung des Rheinschiffahrtsverkehrs der Rheinschiffahrt gebracht hat, ein tarifpolitischer Revision ohne Schädigung anderer Interessen möglich ist. Sie schlägt vor, das „Auslobungsverfährten“ abzuschaffen, den süddeutschen Kohlentarif und die Zulufttarife im oberrheinischen Güterverkehr auszubauen. Solche Verringerungen der Eisenbahntarife würden eine fühlbare Entlastung für die Rheinschiffahrt bringen.

Aber auch sie würden das Uebermaß von Angebot und Nachfrage nicht beseitigen. Daher hält die Rheinkommission die Bildung eines Rheinschiffahrtsartikels für unbedingt notwendig. Der Ausgangspunkt zu einer organisatorischen Zusammenfassung der Rheinschiffahrt ist in einem Kartell der Hochflöße auf dem Oberrhein zu suchen. Aber wie es das deutsche Unternehmertum in der jüngsten Vergangenheit so oft getan hat, gehen auch die Rheintreder nicht den Weg der Selbsthilfe, der vielleicht beschwerlich sein mag, sondern sie versuchen, ihre wirtschaftliche Position durch einen Druck auf die Arbeitsverhältnisse zu halten. Wenn die Rheintreder heute die Reichslage der Rheinkommission unberücksichtigt lassen und ihre Lohnabbaupolitik weiter fortzusetzen suchen, so wird ihnen nicht nur der gewerkschaftliche Widerstand der Binnenschiffer selbst, sondern auch die Kritik der öffentlichen Meinung entgegenstehen, die bereit dafür sorgen werden, daß die Entwicklung eines so wichtigen Wirtschaftsfaktors wie die Rheinschiffahrt nicht in falsche Bahnen gelenkt, sondern zur rationalen Geländung und zum Aufstiege geführt wird.

Dr. Friedrich Hertned.

## Leutnant Scheringer



„Nieder mit Hitler und seinen Dogmaten! Es lebe der Kaiser! Heil Moskau! Nazis und Juden raus!“

## Hakenkreuz und Sowjetstern

Weimar, 24. März (Eia. Draht). In Etzleben, einer Gemeinde von rund 1200 Einwohnern, die im Kreis Sonnenburg liegt, war die Stelle des Bürgermeisters zu besetzen. Der Gemeinderat setzt sich zusammen aus vier Sozialdemokraten, drei Kommunisten und drei Bürgerlichen. Zur Wahl standen ein Sozialdemokrat und ein Nationalsozialist.

Die linksradikalen Kommunisten wählten in Gemeinschaft mit den Bürgerlichen ein einschichtiges Mitglied der Nationalsozialistischen Partei zum Bürgermeister.

## Nationalsozialisten überfallen Polizei

Berlin, 25. März (Funkdienst). Am Dienstag nachmittags wurden von dem Parteibüro der Nationalsozialisten in Berlin zwei Polizeibeamte von etwa 100 Nationalsozialisten überfallen.

Der Überfall ereignete sich, als die Beamten die Verhaftung mehrerer Deden feststellen wollten, die in einem von dem Gaubüro der Nazis führenden Auto lagen und die Aufschrift trugen „Einigkeit der Stadt Berlin“. Der Chauffeur des Wagens, der nach der Verhaftung der Deden befragt wurde, verweigerte die Aussage. Auch als die Beamten den Autoführer darauf aufmerksam machten, daß Diebstahlsverdacht bestände, beugnete sich dieser nicht zu einer Aussage. Als die Beamten daraufhin zu seiner Verhaftung schreiten wollten, stürzten etwa 100 Nationalsozialisten aus dem Gaubüro der Nazis, befreiten den Chauffeur mit Gewalt aus den Händen der Polizei und traktierten die Beamten mit den häufigsten Anschlägen der Uebermacht der Nazis holten die Beamten Verhaftung herbei.

Inzwischen war vom Polizeipräsidenten ermittelt worden, daß die Deden von den Nationalsozialisten käuflich erworben worden waren.

Ein 24jähriger Nationalsozialist wurde wegen Gefangenensbefreiung festgenommen.

## Ausfuhrgarantie für Sowjetrußland

Berlin, 25. März (Funkdienst). Das Reichskabinett, das sich am Dienstag u. a. mit dem deutsch-russischen Handelsabkommen beschäftigte, ist zu dem Ergebnis gekommen, die zuständigen Ressorts zu beauftragen, für neue Befestigungen der russischen Regierung die Ausfuhrgarantie im Rahmen der im Etat 1930/31 vorzusehenden Mittel nutzbar zu machen. Offenbar sollen neue Mittel zunächst nicht flüssig gemacht werden.

## Der Arbeitsmarkt in Südwestdeutschland

Das Landesarbeitsamt Südwestdeutschland teilt mit:

Die Hoffnung auf eine kräftigere Entlastung des Arbeitsmarktes konnte sich in der ersten Hälfte des März infolge der abnormen Schneefälle, welche die Aufnahme und Weiterführung von Arbeiten verhindern, nicht erfüllen. Gleichwohl ist eine geringe Abnahme der Gesamtbeschäftigung von 313.708 arbeitssuchenden Personen auf 311.872 eingetreten, zurückzuführen auf die teilweise Wiederaufnahme der Arbeit in den zum Jahreschluß stillgelegten Betrieben der Tabakindustrie und auf die saisonmäßige Belebung des Bekleidungsgebietes.

Nach der Statistik der Arbeitsämter war der Stand an unterstützten Arbeitslosen am 14. März 1931 folgender: In der verkehrsmäßigsten Arbeitslosenunterstützung 169.276 Personen (130.665 Männer, 38.611 Frauen), in der Arbeiterunterstützung 40.849 Personen (36.569 Männer, 4.280 Frauen).

Die Gesamtzahl der Unterstützten fiel um 4035 Personen oder um 1,3 v. H. von 214.160 Personen (169.478 Männer, 44.682 Frauen) auf 210.125 Personen (167.254 Männer, 42.871 Frauen); davon kamen auf Württemberg 90.048 gegen 91.625 und auf Baden 120.077 gegen 122.535 am 28. Februar 1931. — Im Gesamtbesitz des Landesarbeitsamtes Südwestdeutschland kamen am 14. März 1931 auf 1000 Einwohner 41,5 Hauptunterstützungsempfänger gegen 42,8 Ende Februar und 25,0 zur gleichen Zeit des Vorjahres.

Im Einzelnen sind folgende Zahlen bemerkenswert: Die Ziffer der arbeitslosen Bauarbeiter hat sich wieder auf den Stand von Mitte Februar von fast 64.000 Mann erhöht. Das Holz- und Schnitstoffgewerbe verzeichnet 22.082 arbeitslose Personen, somit eine Steigerung um über 400 Mann. — Im Nahrungs- und Genussmittelsgebiete ist durch weitere Einstellungen in der Tabakindustrie wieder eine Verminderung der Arbeitslosenzahl um rund 4500 Personen (500 Männer und 4000 Frauen) eingetreten. Bis Mitte März dürfte noch ein Viertel der entlassenen Tabakarbeiter wieder eingestellt worden sein. Die Gesamtzahl der Arbeitslosen im Nahrungs- und Genussmittelsgebiete betrug am 14. März noch 34.585 Personen gegen 39.123 am 28. und 43.298 am 14. Februar. Im Bekleidungsgebiete hat endlich die saisonmäßige Entlastung eingeleitet. Im gesamten Bekleidungsgebiete ist die Arbeitslosenzahl um rund 500 auf 11.465 Personen, 7058 Männer und 4406 Frauen, zurückgegangen.

## Zivile und militärische Luftschiffahrt

Deutscher Antrag an den Völkerverbund

In einer Note an das Völkerverbandssekretariat hat die deutsche Regierung den Antrag gestellt, auf die Tagesordnung des Rates im Mai die Frage der Schaffung einer besonderen Kommission für die Zivilluftschiffahrt zu setzen.

Der Konventionsentwurf der vorbereitenden Abklärungskonferenz enthält die Vorkehrung der Veröffentlichung aller Ziffern über zivile Luftschiffahrt. Deutschland hat basieren Verwendung zum element mit der Begründung, daß Angaben über zivile Luftschiffahrt nicht in eine militärische Konvention gehören. Für sie müsse eine eigene Veröffentlichung ziviler Natur erfolgen. Dieser Standpunkt Deutschlands wurde von verschiedenen Regierungen, u. a. auch von den Vereinigten Staaten geteilt und unterstützt. Mit dem jesischen Antrag will Deutschland die ganze Frage der zivilen Luftschiffahrt nach vor der Abklärungskonferenz erledigen und sie damit möglichst aus der Abklärungskonferenz herausbringen.

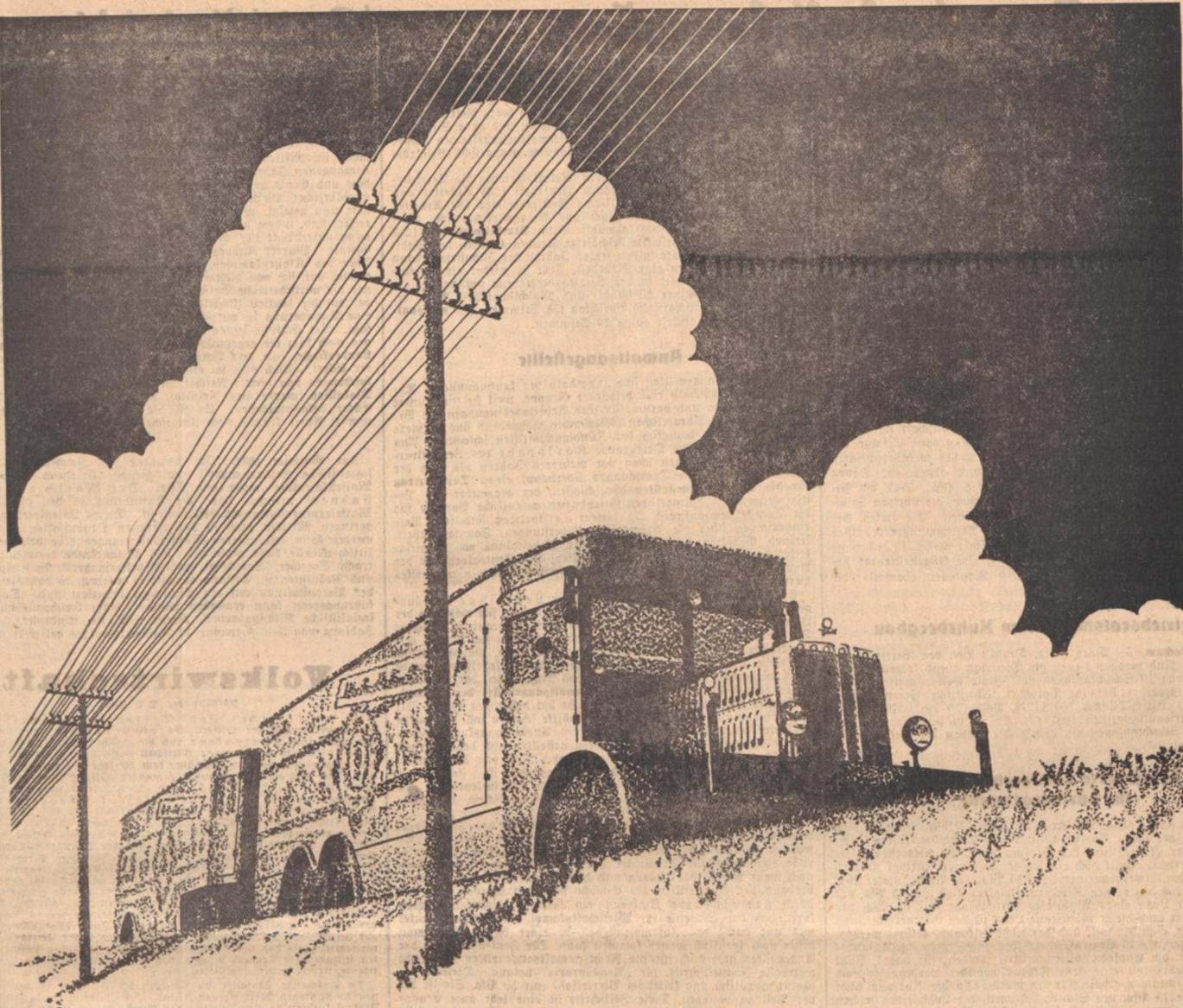
## Kommunisten überfallen Reichsbanner

Sannover, 24. März (Eia. Bericht). In dem Arbeiterort Nieburg bei Hannover kam es am Dienstag zu gewaltigen Ausschreitungen von Kommunisten gegen Anhänger des Reichsbanners. Vor der Stempelstelle des Arbeitsamtes rotteten sich ungefähr ein Duzend Kommunisten zusammen, und überfielen einzelne Reichsbannerkameraden, die zum Stempeln gingen. Im Verlauf einer Stunde wurden nicht weniger als drei Reichsbannerkameraden niedergelassen. Zahlreiche Kommunisten wurden verhaftet. Sie werden sich, da es sich bei ihrem Vorgehen um einen planmäßig vorbereiteten Überfall handelt, wegen Landfriedensbruch vor Gericht zu verantworten haben.

## Parteien und ihre Ziele

Die deutschen Parteien und ihre Ziele bemüht sich eine kleine Preisgüte von Dr. Rob. Sah (Verlag R. Himmelfeher u. Co., Bonn) in knapper Form darzustellen — ein Verzicht, der jedoch verständlich seine Schwächen darin hat, daß jedermann von seinem Parteistandpunkt aus jede Partei in einem andern Lichte sieht.





# EXPRESS-DIENST

Auf dem schnellsten Wege  
in die Hände des Rauchers!  
Deshalb

REEMTSMA  
CIGARETTEN

EINHEITS  
PACKUNG  
**50s**  
GROSSPACKUNG  
MK 1-50

# OVA

*im  
Anerkennung*

**Überall fabrikkfrisch!**



Kleine bad. Chronik

Der Heidelberger Raubüberfall singiert

Heidelberg, 24. März. Der angebliche Raubüberfall in der Heidelberger Straße am Freitag nachmittags hat eine überraschende Wendung gefunden. Der 17-jährige Lehrling der Firma Braun...

Der Kirchengemeinderat als Brandstifter

Heidelberg, 24. März. Die Verhaftung der Gebrüder Strauß hat die größte Aufsehen. Beide wußten sich nach außen als arme Menschen zu geben. Der Bäckermeister Karl Strauß...

Wienmetersbach. Gegenüber der kürzlich gedachten Berichtigung des Verhältnisses einer Klasse Sextaner einer Karlsruher Schule...

Wienmetersbach. Bei folgenden Geschäftsleuten liegt der Volksfreund auf: Galtbaus am Lamm, Hauptstraße; Galtbaus am...

Heidelberg. Man schreibt uns: In unserer Gemeinde wurden 200 Unterschriften für den Herrn Dr. Franz Eder gesammelt. Die Unterschriften sind in der Hand des Herrn Dr. Schmidt...

Waldbrunn (Am Wiesloch). In der Nacht zum Sonntag wurde ein Einbruch im Schulhaus verübt. Der noch unbekannt Täter...

Heidelberg. Ein älterer händlicher verheirateter Arbeiter hat sich der Besitzhaft durch Einsetzen von Leuchtgas vergiftet. Man...

Heidelberg. In der Nähe der Alten Brücke spielten am Sonntag zwei kleine Kinder im Alter von 4 und 8 Jahren am Reduzier...

Heidelberg. Eine mutige Tat vollbrachte am Sonntag mittags eine lebensgefährliche Ameliese Hufnagel. Das Mädchen spielte bei...

Heidelberg. Sonntagabend stießen zwischen Karlsruher und Pflanzgarten Motorradfahrer zusammen. Der eine von ihnen, der 24 Jahre...

Heidelberg. Ein Volkskulturbund oder wie die Nazis Kultur verbreiten. Mühlheim, 23. März. Am 17. Januar veranstaltete eine man...

Heidelberg. Ein Volkskulturbund oder wie die Nazis Kultur verbreiten. Mühlheim, 23. März. Am 17. Januar veranstaltete eine man...

Heidelberg. Ein Volkskulturbund oder wie die Nazis Kultur verbreiten. Mühlheim, 23. März. Am 17. Januar veranstaltete eine man...

Kurswechsel im Stahlhelm

Widersprüche gegen den Gründungsaufruf

Der „Amtliche Preussische PresseDienst“ schreibt:

Der Preussische Ministerpräsident hatte im Landtagsauschuss darauf hingewiesen, daß der Stahlhelm in seiner Erstlingszeit republikanisch gewesen sei und alle Frontsoldaten dabei zusammen...

Das erklärt also amtlich die Bundesleitung! Es scheint, daß das „Chaos“ damals nicht nur im Staate herrschte, sondern heute noch im Archiv der Stahlhelm-Bundesleitung.

Der Stahlhelm hat sich niemals auf den Boden der republikanischen Staatsform gestellt und konnte das bei seiner Gründung schon deshalb nicht tun, weil damals im Dezember 1918 eine Staatsform überhaupt nicht vorhanden war.

Wir heißen uns rückwärts auf den Boden der neuen Zeit für die Regierung und treten mit allen Kräften für sie ein! Wir bekennen uns zur republikanischen Staatsform!

Wir glauben nicht, daß diese Stilprobe aus der Gründungszeit des Stahlhelms aus einem Verbleibungsblatt, mit dem zur Gründung des Stahlhelms aufgefordert wurde, und das an die damals zurückströmenden Soldatenmassen verteilt worden ist, großer Kommentare bedarf.

Im Gründungsaufruf: Bekenntnis zur Republik und zum Völkervertrag — heute Republikhass und Militarismus!

Ist das kein Kurswechsel? ... Oder war etwa der Gründungsaufwurf nicht ehrlich gemeint?

Odenwaldfahrt des DAK, Ortsgruppe Karlsruhe

Es sollte ursprünglich eine Frühjahrsfahrt werden, zu welcher der republikanische DAK seine Ortsgruppen Karlsruhe, Mühlheim, Darmstadt und Frankfurt aufgerufen hatte.

Ran begann der schönste Teil der Fahrt — in den Odenwald hinein. Durch die malerischen Dörfer, die kurvenreichen Täler schlingelte sich die Autofilone vorwärts und aufwärts.

Dann ging es weiter in einer Reihe von die 40 Autos bergauf, bergab, zwischen Regen und Sonne quer durch den Odenwald und über dessen Bergeshänge durch das altertümliche Wiesloch...

Die Fahrt mit dieser Fahrt nach der Bergstraße, Odenwald und Neckar auch in jenen Gebieten einmal Autofahrer gesetzt, die mit Wimpeln in den Reichsfarben sich sehen lassen.

Aus dem Gerichtssaal

Ein edler Pole

Konstanz, 20. März. Die Große Strafkammer hat sich mit der Verurteilung des 35 Jahre alten verheirateten Kaufmanns Michael Schöps aus Pflanzgarten beschäftigt.

Zu der neuen Verhandlung hatte sich der Angeklagte einen Rechtsanwalt (Dr. Frey) und einen Sachverständigen aus Berlin kommen lassen, zwei weitere Sachverständige waren anwesend und 20 Zeugen.

12 Jahre Zuchthaus wegen Totschlags

Mosbach. Das hiesige Schwurgericht hat den 20 Jahre alten Schiffsjungen Heinrich Glaser aus Hahmersheim a. N., der am 27. April vor 13. ein belgisches Schiff an der holländischen Grenze mit einem Schuss erschlagen, die 1300 Franken enthaltende Geldtasche geraubt hat...

Auskünfte der Redaktion

I. D. Wenn Sie acht Tage krank waren, kommen Ihnen Karzentage in Betracht. Sollte, wie Sie schreiben, der Durchschnittslohn im letzten halben Jahre 30 M betragen haben, so stände Ihnen eine Unterfertigung von 12,15 M zu.

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe

Sterbefälle und Beerdigungsaussagen. 23. März. Karolina Neumaier, 72 Jahre alt, Ehefrau von Florian Neumaier, Privat. Beerdigung am 25. März, 15 Uhr. — 24. März: Josef Weis, 85 Jahre alt, Witwer, Landwirt. Beerdigung am 26. März, 14.15 Uhr.

Redaktionsleiter: Georg Schöpplin. Verantwortlich: Volker Frey. Druck: Carl Neumaier. Druck- und Verlagsanstalt: Carl Neumaier.

### Gegen die ständige Verleumdung der Konsumvereine

Die Berliner Konsumgenossenschaft hatte gegen die Fleischer-Verbandsleitung (Fleischermeisterblatt) Klage wegen unlauteren Wettbewerbs angedreht. Vor Gericht kam ein Veraleich zustande auf Grund folgender Erklärung des Beklagten:

Die Beklagten geben zu, daß die von Seiten der Klägerin gemachten Angaben den Rückschlüssen rechtfertigen, daß die Klägerin keinerlei Steuererleichterungen gegenüber den Kleingewerbetreibenden genießt. Im übrigen legen die Beklagten Wert auf die Feststellung, daß die Fleischer-Verbandsleitung niemals bestritten hat, daß die gestaffelte Umsatzsteuer diejenigen Unternehmungen, deren Umsatz über eine Million Mark hinausgeht — zu diesen Unternehmungen gehört auch die Klägerin — stark belastet. Die Beklagten verpflichten sich, diese Erklärung in der Fleischer-Verbandszeitung zu veröffentlichen.

Es ist gut, daß die Konsumgenossenschaft Berlin leichtfertigen Schwärzereien und Verdächtigungen auf solche Weise einen Riegel vorsetzt.

#### Brücker Devisennotierungen (Mittelkurs)

	24. März		23. März	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Amsterdam	100 fl. 168.05	168.39	168.02	168.26
London	100 £ 21.955	21.995	21.96	22.00
Paris	100 Fr. 16.386	16.436	16.399	16.439
Brüssel	100 Fr. 12.422	12.442	12.423	12.443
Wien	100 Sch. 80.655	80.815	80.64	80.80
Berlin	100 Mk. 44.96	45.04	44.86	44.94
Stockholm	100 Kr. 112.24	112.46	112.23	112.45
Oslo	100 Kr. 88.93	89.05	88.94	89.06

## Tageskalender der Sozialdem. Partei Karlsruhe

### heute abend Hauptversammlung

Mittwoch, den 25. März, abends 8 Uhr. Tagesordnung: Vortrag des Landtagsabgeordneten L. K. über „Streitfrage durch die badische Politik“. 2. Wahl der Delegierten zu der am Sonntag, den 29. März, im „Friedrichshof“ stattfindenden Kreiskonferenz.

Die Vorgänge in letzter Zeit im Landtag u. a. m. dürften unsere Mitglieder ganz besonders interessieren.

Zahlreicher Besuch wird erwartet.

### Frauengruppe der Ost-, Mittel- und Südweststadt

Donnerstag abend 8 Uhr im Büro der Arbeiterwohlfahrt Fortsetzung der Lesende. Hierzu sind alle Parteigenossinnen, Volksfreundlerinnen und sonstige Interessenten mit der Bitte um pünktliches Erscheinen freundlichst eingeladen.

### Wochenprogramm der Kinderfreunde

Junge und Alte (Mittwoch): Mittwoch, 4-6 Uhr, Zusammenkunft in der Zuffenhausener Straße.

Junge Frauen (Süß): Unsere Zusammenkunft fällt am Samstag umhändelbar aus. Wer darf mit uns Helfen?

Alte Frauen (Süß): Mittwoch, 6-8 Uhr, im Rest, baseln. Sageden und Holz nicht vergessen! — Samstag 6-8 Uhr im Rest Mo-

natsversammlung. Wer darf mit uns Helfen? Wer darf mit auf Fahrt? Rollenpreis, Verpflegung, Fahrt, Übernachtungen 4 Tage 3,50 bis 4 RM.

Junge Frauen (West): Samstag 4-6 Uhr, Zusammenkunft an der Poststraße, Zuffenhausener Straße.

Alte Frauen (West): Mittwoch, 5-7 Uhr, Zusammenkunft in der Gutenbergstraße.

Junge und Alte (Mittwoch): Samstag, 3-5 Uhr, im Rest, baseln, Zuffenhausener Straße.

Junge Frauen (Oststadt): Mittwoch, 3-5 Uhr, im Rest, baseln, Zuffenhausener Straße.

Alte Frauen (Oststadt): Samstag, 5-7 Uhr, im Rest, baseln, Zuffenhausener Straße.

Spielmannschaft: Trommler am Montag, den 30. März, im Rest, baseln, Zuffenhausener Straße.

Heim, Hebung, Alles andere fällt die Woche umhändelbar aus.

Bibliothek: Mittwoch von 3.30-6 Uhr im Rest, baseln, Zuffenhausener Straße.

Gesellschaft: Sonntag, 11 Uhr, im Rest, baseln, Zuffenhausener Straße.

Eternorganspieler: In den nächsten Tagen werden unsere Helfer ein vorbereden zwecks Helfen. Voraussichtlich gehen wir nach Karlsruhe (Oststadt). Wer darf mit uns Helfen? Solltet eure Hilfe der zum sparen an. Auch für unsere Eternorganspieler ist die Partei. Wo bleibt der zweite Mann.

### Schweuern und Putzen

nimmt täglich viel Zeit in Anspruch. Die Inge Hausfrau wird sich bald nach einem Helfer umsehen, der ihr diese Arbeit nach Möglichkeit erleichtert und verführt. Es ist seit vielen Jahren eine beliebte Arbeit für alle Haus- und Arbeiterinnen. Sie im Rest wird für großes Schwere genommen i. B. für Dreh, Flecht, Wischen, Wischen, Wischen in der Streifenstraße ist für alle gewöhnlichen Haus- und Arbeiterinnen arbeiten an Haus- und Kleingewerbetreibenden bestimmt, auch zum Reinigen der belagerten Hände leistet es vortreffliche Dienste. Streifenstraße und Rest sind schnell und gründlich in der Arbeit und billig und langsam im Verbrauch.

## GLORIA

Ab heute: 2527

Ein deutscher Tonfilm, der alle Menschen in seinen Bann zwingt, eine fabelhafte Ausstattung und unerhörte Spannungsmomente aufweist

### Das Lied der Nationen

in einer auserlesenen Künstler-schar, unter anderen:

## Camilla Horn

Erna Morena — Betty Amann  
logo Sym — Rud. Meinert  
Ernst Reicher — Jack Trevor

Im Programm:  
**Mike und Jke**  
in der originellen Grotteske  
**Eheurlaub**

3.30 6.10  
8.45 Uhr

## Kammer

Lichtspiele Kaiserstr. 168

Die neue Tonfilm-Bühne

### Das große Tonfilm-Ereignis

## Vilma Banky

in ihrem ersten deutschen Sprechfilm: 2528

### Die Sehnsucht jeder Frau

der Film des tiefsten Leidens und des kostbarsten Glückes einer Frau

Ferner: Die gefeiertste Künstlerin

## GRETA GARBO

in ihrem spannenden Film

### Die Spionin

Schauspiel jeder Frau: 5.30, 6.15, 8.10 Uhr  
Spionin: 5.15, 6.15 Uhr

### Der beste Schutz geg. Grippe u. Schnupfen ist

## Künzels AKA-FLUID

der große Wohltäter der Menschheit.

Kochen Sie einen Versuch. Einige Tropfen auf das Taschentuch genügen. (Keines Naturprodukt)

Sie haben in Apotheken, Drogerien und Reformhäusern, E. Heilig, Karlsruhe, Adlerstraße, Künzels, biologisches Laboratorium, Karlsruhe.

## Verein für naturgemäße Lebens- und Heilweise (Naturheilverein)

Am Donnerstag, den 26. März, 20 Uhr, Glashalle (Festhalle)

### Öffentlicher Frauenvortrag

von Frau Liebert (Emmishofen)

### Warum altern unsere Frauen so früh?

(Gesundheits- und Schönheitspflege)

Ursache, organische Störungen, Entgiftung, Hautfunktion, Erhaltung der Jugendlichkeit, Frauenturnen, Körperkultur, krankhafte Magerkeit, Gesichts- und Haarpflege usw.

Eintritt: Mitglieder frei, num. 1.-4. Kneipp- und Homöop. Verein 0,50.- num. 1.-4. Sonst. 1,00.- num. 1.50

Vorverkauf in den Reformhäusern

Anmerkung für Mitglieder: Am 14. April, 15. Uhr, in der Glashalle Damen-Kaffeestunden mit Vortrag von Frau Liebert über **Gymnastik und Tanz**. Praktische Vorführungen von Schülerinnen. Außerdem sonstige Unterhaltung. Eintritt frei

Eingeführte Gäste willkommen.

## Handschuhe deren Schönheit, Qualität und Preis Ihnen gefallen



**Damen-Handschuhe** 95.-  
Schwed. Imitt., mit u. ohne Wechselriem, 2 Druckknöpfe . . . Paar

**Damen-Handschuhe** 1.10  
Schwedisch Imitt., mit modernem Manschetten . . . . . Paar

**Damen-Handschuhe** 1.35  
Kunstl., mit 2 Drucken, od. Wildleder Imitt., mod. Schließform, Pr.

**Damen-Handschuhe** 1.90  
Kunstl., mit 2 Drucken, od. Kunstseide, mit eleg. mod. Ausstattung, P.

**Damen-Handschuhe** 2.25  
Kunstseide, elegante Schließform . . . . . Paar

**D. Glacé-Handschuhe** 2.75  
2 Druckknöpfe, in modernen Farben . . . . . Paar

**Damen-Handschuhe** 4.50  
Wachleder, mit 2 Perlmutter-Kn., in Wasser und Seife waschbar, gelb und weiß . . . . . Paar

**Herren-Handschuhe** 1.25  
Leder-Imitt., mit u. ohne Wechselriem, in gelb u. farbig . . . . . Paar

**Herren-Handschuhe** 1.95  
Wachleder, Doppelw., mit einem Druckknopf . . . . . Paar

## KNOPF

## Heute und die folgenden Tage

### Der Fall des Generalstabsobers Redl

Die aufsehenerregendste und folgenschwerste Spionage-Affäre der Welt im Tonfilm!

Ein gewaltiger Stoff, außerordentlich spannend und aktuell wie die **Affäre Dreyfus**

Ein Weltskandal, mit dem Hintergrund einer tiefen menschlichen Tragödie mit

**Alfred Redl**, als Oberstleutnant im Evidenzbüro (Spionage-Abteilung des Generalstabs in Wien) . . . . . **Theodor Loos**

**Alfred Redl** als Oberst-Generalsstabschef beim Korpskommando in Prag . . . . . **Lil Dagover**

**Vera Nikolajewna**, eine russische Geheimagentin unter dem Decknamen „Grün Lewanzow“ . . . . . **Otto Hartmann**

**Stephan Dolan**, Ulanen-Leutnant . . . . . **Friedrich Hoelkell**

**Oberst Martchenko**, Militär-Attaché bei der kaiserlich russ. Botschaft in Wien . . . . . **Alexander Murski**

**Darogajew**, ein russischer Spion . . . . .

Das sensationelle Ereignis vor Kriegsbeginn war die Enttarnung des österreichischen Generalstabschefs **Oberst Redl**, dem nachgewiesen wurde, daß er jahrelang in russischem Solde gestanden und seinen Auftraggebern die geheimsten militärischen Dokumente, darunter auch die Aufmarschpläne, verraten hatte. Dieser Tonfilm, in dessen Mittelpunkt der größte Spion der Weltgeschichte steht, schildert strengsachlich, aber gerade deshalb in einer besonders packenden und herzaufwühlenden Weise das Leben und die Taten dieses furchtbaren Menschen.

**Kein Film hat jemals ein solches Aufsehen erregt**

## PA-LI

In seiner schlichten, lebenswahren Darstellung erweckt er fieberhafte Anteilnahme, haben doch die verhängnisvollen Taten dieses unglücklichen Menschen das Leben und die Existenz eines jeden einzelnen von uns in tragischer Weise beeinflußt.

**Palast-Lichtspiele** Herronstr. 11  
Telefon 2502

Anfangszeit: 3.30 5.15 8.45

## ROLLE

zu Umhängen zu vermieten. Wilhelmstr. 63, Steinel, 2371

Zwischenwand, 2,50 hoch, 2,20 hoch, u. klein Sabentische zu kauf. gel. Gantzer, Englstr. 13. 6114

## Schlägt Frankreichs Gewissen?

Presseberichte melden, daß eine Kommission führender französischer Juristen daran arbeitet, das Bagno von Cayenne abzuschaffen

Wer wissen will, was das bedeutet, muß lesen, was

**ALOIS NOLD**  
in seinen Erinnerungen

## „Die Hölle von Cayenne“

über die Zustände im Bagno zu berichten weiß. Wie stark dieses Buch durch seine schlichte Tatsachensprache an das menschliche Gewissen rührt, beweisen die folgenden Sätze aus der Besprechung der „Allgemeinen Preuß. Polizeibeamtenzeitung“ 1931, Nr. 11:

„ . . . das Buch peckt einen Jeden, der es gelesen hat. Wir empfehlen es mit warmem Herzen unseren Kollegen und Lesern, die den Inhalt sicherlich zur Aufklärung für manchen jungen Menschen benutzen können, der da meint, in der Fremdenlegion sein Glück zu suchen. Das Buch sollte auch dem Völkerbund Anlaß sein, gegen solche Kulturschande, wie sie hier geschildert ist, Stellung zu nehmen. Die französischen Freunde und Genossen werden durch Nolds Werk sicherlich wiederum angespornt, alles zu tun, um hier endgültige Abhilfe zu schaffen.“

Nolds Schilderungen, mit 5 ganzseitigen Zeichnungen, einem Umschlagbild und 2 Karten versehen, sind bei uns zu haben für RM. 2.70

## Volksfreund-Buchhandlung

Karlsruhe, Waldstraße 28 Fernruf 7020 und 7021

## Mittelbaden erfassen Sie am besten, wenn Sie in Ihrem Werbefeldzug den Volksfreund berücksichtigen.

Gütes Anzeigenblatt, hohe Auflage, dichte Streuung.

Die Zeitung des Erfolges ist der

## Volksfreund

Verlagsort Karlsruhe

Vertraut Motorräder-Praktisch, wie neu 350.-, zu verb. Schuppenstr. 59.

Reformkühle dreiteilig, mit Tisch u. 2 Stühlen, auß. preiswert zu verkauf. Huber, Waldstr. 28. 2503

Nach gut erh. blauer Wüder-Koffertwagen zu verkaufen. Preis 7.40. Brennerstr. 13, 3. Et. r

2 Fahrräder zu verkaufen, 25 und 30 cm. Handhöhe 1.5, im Laden. 8410

## Junker & Ruh-Oefen

Junker & Ruh komb. Herde u. Gasherd

stets neueste Ausführungen an Monatl. Raten von 2.- an. Beamtenbank angr. reschl. Gaswerkstätten. Fachwissen. Eigenes Reparatur-Werkstätte.

**Karl Fr. Alex. Müller**  
Karlsruhe Amalienstr. 7  
Telephon 1284 — Gegründet 1890



# Groß-Karlsruhe



Geschichtskalender

25. März

1907 Chirurg Ernst von Bergmann. — 1928 Grubenkatastrophe auf Zeche Oberhausen (12 Tote). — 1929 Tischlicher Dichter Bresina. — 1928 Frau Nina Bang, dänischer Kultusminister. — 1920 Max Baer, Konrad, Präsident der Internationalen Arbeiterliga.

## Der Voranschlag 1931-32 vom Stadtrat verabschiedet

Der Stadtrat wurde gestern nachmittags zu einer außerordentlichen Sitzung zusammenberufen, in der der städtische Etat 1931/32 noch einmal beraten und endgültig verabschiedet worden ist. Die einzelnen Positionen des Voranschlags tragen natürlich recht deutlich den Stempel der Not der Zeit. Sämtliche Parteien mit Ausnahme der extremen Flügelparteien, nämlich den Nationalsozialisten und Kommunisten, stimmten für den Voranschlag. In dem nun also eine Mehrheit für die Annahme vorhanden ist, ist die Gewähr geboten, daß der Karlsruher Gemeindehaushalt parlamentarisch erledigt werden kann und ein Eingreifen des Landeskommissars nicht zu erfolgen braucht. Der Voranschlag gelangt nun an den Bürgerausschuß, der wohl anfangs Mai zur Beratung zusammentreten wird.

## Das unbegabte Kind

Wenn Eltern heranrückt, so beginnt für manches schwerlernende Kind eine Zeit besonderer Quälerei. Dabei wird in vielen Fällen die Mühe, die es sich gibt, nicht einmal anerkannt. Gar oft wird es gelächelt: „Du bist faul!“ Nun ist Faulheit aber ein Nicht-Vermögen. Manches Mal leben hier die Eltern nicht genau, weil ihnen der Vergleich mit anderen gleichaltrigen Kindern fehlt. So wird leicht einem Kinde der Vorwurf der Faulheit gemacht, während es in Wirklichkeit nur schwer befreit. Auch das Gegenteil tritt mitunter ein, nämlich, daß die Mutter es bei ihrer natürlichen Zuneigung zu ihrem Kinde gar nicht merkt, wenn dieses hinter den Altersgenossen zurückbleibt.

Bei einem Kinde, welches wirklich faul ist, wird ein mehr oder weniger starker Zwang zur Schularbeit nicht immer zu umgehen sein. Bei unbegabten Kindern dagegen sollte vor allen Dingen nach den Gründen des Nichtmitkommens gesucht werden. Schwerbelegende Kinder der Arbeiterklasse sind ohne weiteres schlechter dran als solche aus den besitzenden Volksschichten, weil ihnen zu Hause nicht die Hilfe wie diesen zuteil werden kann, weil sie auch vielfach unter Wohnungsnot und -enge zu leiden haben; von der mangelnden Ruhe in kinderreichen Familien und von Kinderarbeit gar nicht zu reden.

Häufig spielen auch Gründe körperlicher Art eine Rolle. Schwächlichkeit erschwert das Lernen, ebenso die gar nicht so seltene Schwerhörigkeit. Ist das Kind nervös, so wird es zu Unachtsamkeit neigen und dann nicht alles in sich aufnehmen, was es sollte. Sind solche Gründe maßgebend, so muß, um zu besseren Schulleistungen zu kommen, deren Beseitigung erstrebt werden. Das ist freilich wiederum für Profetarbeiterkinder leichter gesagt als getan.

Den Arbeiterkindern, mit denen sich zu Hause die Eltern nicht so viel abgeben können wie die Bessergestellten mit ihren Erziehungen, fehlt auch oft die Fähigkeit, sich sprachlich richtig auszudrücken. Häufig scheuen sich Kinder, überhaupt zu sprechen, aus Angst, etwas Falsches zu sagen. Hier macht sich der verheißene Einfluss von vieler Strafen bemerkbar.

Die Sprech- und Denkweise des Lehrers ist oft eine ganz andere als diejenige, welche das Kind zu Hause gewohnt ist. Darum sollte namentlich im ersten Schuljahre im Unterricht nicht zu schnell fortgeschritten werden. Für Arbeitsfaulheit und Eingehen auf die Eigenarten des einzelnen Kindes ist jedoch Voraussetzung, daß die Klassen nicht überfüllt sind.

Faßlich ist es, dem Kinde zu sagen: „Das lernst du doch nicht. Dazu bist du zu dumm!“ Denn dadurch nimmt man dem Kleinen das Selbstbewußtsein, verächtelt es, antastet es anzusehen.

Manches als unbegabt angelebene Kind ist nur langsam. Man muß ihm dies abgewöhnen, — was freilich nicht so schnell getan ist. Aber es sind im Leben diejenigen besser dran, die sich rasch zurechtfinden, eine gewisse Schlagfertigkeit besitzen. Aber die Schnellfertigkeit darf nicht auf Kosten der Richtigkeit gehen. Mit einer Erziehung zur Überflächlichkeit ist dem Kinde nicht geboten.

Gedächtnis und Begabung sind nicht dasselbe. Auch Schlechte können ein gutes Gedächtnis haben. Doch damit ist heute noch nicht viel geboten. Sich zu helfen wissen in allen Lebenslagen ist nötiger als irgend etwas auswendig Gelerntes aufzählen zu können.

Von Staat und Gemeinden wird heute vielerorts versucht, in Hilfsschulen Schlechte für sich allein zu unterrichten und auf diese Weise zu fördern. Wenn es den betroffenen Eltern auch oft schwer wird, ihre Kinder dorthin zu geben, so ist ein Herausnehmen dieser Schüler aus der Zahl der Normal-Vorwärtkommenenden doch geboten im Hinblick auf die Gesamtheit der Schulklassen wie auch des unbegabten Kindes selber.

Bei manchen Menschen (auch bei solchen, die viel geleistet haben), hat sich die Begabung erst in späterem Lebensalter entwickelt.

Im übrigen besteht mancher, der in der Schule verlagert, Beobachtung in praktischer (handwerklicher) oder künstlerischer Hinsicht. Leber sollte auf dem Gebiete gefördert werden, für das er Begabung zeigt. Mit Gewalt läßt sich, wo diese fehlt, nicht viel erreichen. Man macht nur den Kindern das Leben unnötig schwer. S. B.

## Bewilligte Baudarlehen des Bezirksfürsorgeverbandes

Dem Bezirksausschuß des Bezirkswohnungsverbandes Karlsruhe-Land lagen in der kürzlich abgehaltenen Sitzung neben verschiedenen allgemeinen Anträgen 51 Baudarlehenanträge zur Entscheidung vor. Davon wurden 47 Bewilligungen erteilt. An Baudarlehen wurden 128 800.— M. bewilligt und damit 52 Wohnungen beschaffen. Die bewilligten Baudarlehen verteilen sich auf folgende Wohnungen: 1 Einzimmerwohnung, 34 Zweizimmerwohnungen, 17 Dreizimmerwohnungen, 16 Umbauten.

# Bilanz des Gewerkschaftskartells

Am Montagabend fand im Volkshaus die diesjährige Generalversammlung des Ortsausschusses des DGB, Karlsruhe-Durlach-Etlingen statt. Der Vorsitzende Koll. Schulenburg eröffnete um halb 8 Uhr die Versammlung und gab nach kurzer Einleitung den

## Geschäftsbericht

den er mit wirtschaftlichen Betrachtungen einleitete unter besonderer Hervorhebung der Arbeitslosigkeit. Er besprach dabei die heutige Weltwirtschaftskrise als Folge des Weltkrieges. Die Gewerkschaften stehen auf dem Standpunkte, daß den Arbeitslosen nicht durch Unterkünftungen, sondern nur durch Arbeit zu helfen ist. Deshalb müssen unter andern Ansehen aufgenommen werden, mit denen großartige Arbeiten unternommen werden, die den kommenden Generationen auf ein halbes Jahrhundert zugute kommen. Deshalb ist es auch ganz in Ordnung, wie viele Generationen die Kosten hierfür tragen. In diesem Sinne war auch der Kartellvorstand während des ganzen Geschäftsjahres tätig. Immer und dauernd war seine Hauptaufgabe den Arbeitslosen zugewandt. Der Redner zählte der Reihe nach alle die Schritte auf, die unternommen wurden, um das Los der Arbeitslosen und Fürsorgeempfänger zu lindern. Die von der Regierung angeordnete Preislenkung war, wie wir voraus gelagt haben, ein Schlag ins Wasser. Denn um eine Preislenkung wirksam durchführen zu können, muß vor allen Dingen die Kartellgesetzgebung geändert werden. Aber die Regierung hat ja nicht einmal die bestehenden Gesetze mit der nötigen Schärfe angewendet.

Dem Eingreifen des Gewerkschaftskartells ist es auch mit zu verdanken, daß den Freigewerbeten der Nazis ein Damm entgegen gesetzt worden ist. Denn durch die Gründung des Selbstschutzes ist es gelungen, jeglichen Sozialismus durch Reichsbanner und Selbstschutz zu garantieren. An Ausbildung der Kollegen hat das Kartell das möglichste geleistet durch seine Bildungsporträge und die Wochenendkurse für Arbeitsrichter, die immer ein volles Haus aufwies. Auch der Geist der internationalen Solidarität wurde gepflegt durch Entsendung des Besuches einzelner Gewerkschaftskollegen und ihrer Sängerkollegen. Koll. Schulenburg ging noch auf das Treiben der NSD. ein und wies darauf hin, daß viele Arbeitererklärter die Früchte ihres Luns glänzend zeigen können in Frankreich. Denn in diesem Lande der besten Konjunktur sind die Gewerkschaften dank der verruchten Spaltungspolitik der NSD. Leute zur völligen Ohnmacht verdammt. Wir müssen deshalb alles daransetzen, daß diesen Verrätern an der Arbeiterfrage das Handwerk gelegt wird. Sorgen wir dafür, daß die Gewerkschaften erhalten bleiben zum Schutze der Arbeiter und zum Trutze der Unternehmer.

Der Bericht des Kartellvorstandes wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen. — Darauf gab Koll. Erb den

## Secretariats- und Kassenbericht

wobei er betonte, daß heute der Kampf vor den Beschäftigtenabteilungen um die Rechte und Interessen der Arbeiter ungleich härter und schwerer ist, als früher. Denn die Unternehmervertreter suchen auch hier wie bei den Lohnfragen zu bremsen und zu pressen. An Hand von Beispielen aus seiner Praxis legte er dar, wie es mitunter an den Entscheidungsinstanzen zugeht, wo selbst der logische Vorlesende alles daran setzt, um möglichst die Unternehmerinteressen zu wahren.

Koll. Erb schloß sich dem Kassenbericht kurz fassen, da er einen schriftlichen Bericht vorgelegt hatte, auf den er die Delegierten verweisen konnte, weshalb er sich auf kurze Erläuterungen beschränkte. Besüglich der Kartellbeiträge konnte Koll. Erb darauf verweisen, daß der DGB, beschloßen hat, daß auch für die arbeitslosen Mitglieder Beiträge an das Kartell zu zahlen sind. Interessant war auch von dem Koll. Erb zu hören, daß die Nazis im Fürsorgeausschuß beantragt haben, daß der Beitrag der Stadt an das Arbeitersecretariat gestrichen werden soll. Es charakterisiert zur Genüge die Nationalsozialistische „Arbeiter“partei, daß sie in dieser Weise eine Einrichtung der Arbeiterklasse zu unterminieren sucht.

Auch dieser Bericht wurde sehr beifällig aufgenommen. Namens der Revisoren sprach Koll. Kirsten, der betonte, daß Kasse, Bücher und Belege in bester Ordnung sich befinden würden, weshalb er Entlastung des Kassiers beantragte.

In der Diskussion sprachen die Kollegen Wüstner, Dill, Dohert und Nim (Herdtrouer), die im großen Ganzen mit dem Bericht der Kollegen Erb und Schulenburg einverstanden waren. Über einzelne Unklarheiten gab der Koll. Schulenburg noch nähere Aufklärung. Kollege Wüstner soll die Leitung des Jugendkartells in die Hand nehmen.

Der Antrag auf Entlastung des Kassiers wurde einstimmig angenommen. Ebenso einstimmig angenommen wurde ein Antrag, daß auch für die Arbeitslosen die vollen Kartellbeiträge zu zahlen sind, soweit die Gewerkschaften dazu in der Lage sind.

Auf Antrag aus der Mitte der Versammlung wurde der Kartellvorstand der Affirmation einstimmig wiedergewählt. Es sind dies die Kollegen Schulenburg, Erb, Koch, Gimmund, Kleiner, Maier, Wüstner, Deubel, Seiber, Geiter, Joller, Schmidt und Gruber. Als Revisoren wurden die Kollegen Kirsten und Seis ebenfalls einstimmig wiedergewählt.

Unensgeldstück festsetzte die Dachdecker, Landarbeiter und Tabakarbeiter.

Sodann wurde noch über den „Tag der Arbeit“ debattiert und festgestellt, daß von den einzelnen Organisationen bei der Demonstration am „Tag der Arbeit“ 10 Wagen zur Verfügung gestellt werden, auf denen die einzelnen Berufe im Zuge ihr Handwerk ausüben.

Mit einem anfeuertenden Schlußwort schloß Koll. Schulenburg die sachlich und harmonisch verlaufene Generalversammlung. D.

## Aus Organisationen und Vereinen

### Bezirksnaturfugstelle

Die Mitglieder der Bezirksnaturfugstelle Karlsruhe hatten sich vergangenen Samstag im Sörsaal des Zool. Instituts der Technischen Hochschule eingefunden, um einen Vortrag des Direktors der Landesnaturfugstelle, Herrn Prof. Dr. Auerbach über „Heimische Tierwelt und Naturfug“ entgegenzunehmen. Keine deutsche Landvogelart ist so reich an Tierformen wie das Vaterland. Seine zentrale Lage in Mitteleuropa, die Vielgestaltigkeit seiner Landschaftsformen und das wechsellagende Relief, das unter Seemilch in den letzten Erdperioden erfahren hat, schufen aus den verschiedenartigen Elementen unser Faunabild. Pelagische, mediterrane und atlantische Formen haben sich hier angesetzt, Relikte der Eis- und Steppenzeit hier Zufluchtsstätten gefunden. Leider bedroht die fortschreitende Kultivierung den Bestand vieler Formen. Dazu beschleunigt die Günstigkeit der Menschen, die alles bis zur völligen Vernichtung verfolgen was schädlich ist oder schädlich zu sein scheint, die Verdrängung unserer Landschaft. Vereinzelt sind in der Naturfug immer noch Reste zu finden; eigenwilligen Interessen einzelner muß er aber mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln entgegen treten. Aufschlußreiche, vom Vortragenden zum großen Teil selbst aufgenommene Tierbilder unterstützten die Ausführungen. Der Vorsitzende der Bezirksnaturfugstelle, Herr Landrat Dr. Baur, dankte dem Redner im Namen der Hörer. Gleichzeitig gab er auch einen Überblick über die Tätigkeit der Bezirksnaturfugstelle in den letzten zwei Jahren.

### Generalversammlung der Edeka Karlsruhe

Die Edeka-Großhandlung Karlsruhe e. G. m. b. H. (Einkaufsgenossenschaft der Karlsruhe Lebensmittel, Feinstoff- und Drogeriegeschäft) hielt am 18. März d. J., abends 8 Uhr, ihre ordentliche Generalversammlung im „Restaurant Krotobild“ ab. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Herr Kaufmann August Ernst eröffnete die Hauptversammlung, begrüßte die in großer Anzahl erschienenen und erteilte hierauf dem stellvertretenden 1. Vorstand, Herrn Kaufmann Adolf Beyer, das Wort zum Geschäftsbericht. Herr Beyer betonte, daß es trotz großer Schwierigkeiten gelungen sei, das Krisenjahr 1930 mit einem verhältnismäßig günstigen Jahresabschluss zu beenden und die Genossenschaft in der Zeit allgemeinen geschäftlichen Niederganges gesund und leistungsfähig zu erhalten. Die Genossenschaft zählt heute 162 Mitglieder. Der Umsatz des Jahres 1930 betrug 2 377 000.— M. Auf die Umsätze bei der Edeka und bei der Zweigstelle „Butterbüchse“ wurde den Mitgliedern ein Prozentsatz von 1/2 Prozent autgeschrieben. Außerdem sei es möglich, vom Reingewinn eine prozentuale Dividende auf Geschäftsgeldern vorzuschlagen. Mit einem allgemeinen Aufruf auf das laufende Geschäftsjahr und mit der Aufforderung, gerade in schwerer Zeit sich der idealen Einrichtung des gemeinsamen Einkaufs zu bedienen, schloß der 1. Vorstand seinen mit Beifall aufgenommenen Bericht.

Der Bericht über die Tätigkeit des Aufsichtsrates im vergangenen Jahre eine ausführliche Erklärung ab. Er dankte dem Vorstand und dem Personal für die geleistete Arbeit und gedachte mit Worten der Anerkennung des am 1. Januar d. J. zurückgetretenen langjährigen 1. Vorstandes, Herrn Ludwig Bühler und des seitherigen 2. Vorstandes Herrn Kaufmann Anton Schaar.

Der Bericht über die geleistete Revision wurde verlesen, vom Aufsichtsratsvorsitzenden erklärt und ohne Diskussion angenommen. Nach reiner Aussprache wurde die Bilanz einstimmig genehmigt und dem Vorstand und Aufsichtsrat einstimmige Entlastung erteilt. Weiterhin genehmigte die Versammlung die vorgeschlagenen Sätzen und Dividenden.

Bei den Neuwahlen wurde der am 1. Januar 1931 zum stellvertretenden 1. Vorstand ernannte langjährige Vorsitzende des Aufsichtsrats, Herr Kaufmann Adolf Beyer (Karlsruhe) mit gro-

ßer Stimmenmehrheit zum 1. Vorstand gewählt. — Wiedergewählt wurden die kassenmäßig ausstehenden Aufsichtsratsmitglieder, die Herren August Ernst, Karl Kraus und Wilhelm Kraus. Nach Besprechung einiger interner Fragen konnte der Vorsitzende die harmonisch verlaufene Versammlung schließen, mit dem Wunsch an die Mitglieder, auch weiterhin der Genossenschaft die Treue zu bewahren.

(-) Ein Arbeitsveteran, Julius Fager, Mitglied des Gesamtverbandes vom 23. d. M. 60 Jahre alt. Er ist seit Jahrzehnten bei der Stadterwaltung Karlsruhe beschäftigt. Als Stadtarbeiter trat er seiner ausführenden Organisation, dem Gemeinde- und Staatsarbeiterverband bei. Er hat in dieser Organisation und auch heute noch stets seinen Mann gestanden. Seit 38 Jahren ist unter Veteran auch Abonnet des Volkstages. Wird beglückwünschen unserer Veteranen zu seinem 60. Geburtstag. Möge ihm ein glücklicher Lebensabend beschieden sein. G. W. A.

(-) Auszahlung von Militärenten. Die Militärentenempfänger, die ihre Versorgungsgebühren bei der Post abgeben, werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Auszahlung für den Monat April bereits am 28. März, statt am 29. März beginnt, weil der 29. März ein Sonntag ist. Die Militärentenempfänger werden hierauf besonders aufmerksam gemacht, damit sie ihre Besüge rechtzeitig abholen.

(-) Magai-Film. Samstagabend war im großen Saale zu den „Drei Linden“ in Mühlburg Gelegenheit geboten, einen Blick in ein großes deutsches Rahnmittelwerk zu tun; es wurde dort der Kultur- und Lehrfilm der Magai-Werke Berlin und Singen (Hohenheim) vorgeführt, der den Besuchern viel Anregung brachte. Man sah mit Entzücken, was alles dazu gehört, um Magai's Erzeugnisse herzustellen, die von den Hausfrauen so gerne verwendet werden. In vier Akten sollte der Film ab. Süßliche Landschaftsaufnahmen aus dem schönen Hagen und vom Jagdummoorden Hohenheim mit seiner Burg ruine leiteten ihn ein. Dann zeigte er die eigenliche Magai-Stadt mit den großartigen Fabrikanlagen, durch deren Strahlen die Werkstoffe, führte hinüber auf die Güter, auf deren Weiden prachtvolles Vieh seine Nahrung findet, und unterrichtete eingehend über die landwirtschaftliche Arbeit vom Pflanzen bis zur Ernte. Darauf folgten die Bilder von der Verarbeitung der Rohstoffe in den Innentäumen der Fabrik. Impofant die Mühle, interessant die Maschinen, die filtern, pressen und baden, ohne daß Menschenhand mit den Produkten in Berührung kommt. — Am 4. Teil lernte man die Nebenbetriebe der Magai-Werke kennen, in denen Tischler und Zimmerleute, Schmiede und Schlosser tätig sind; ferner wirkten ferner die Arbeiter mit Rantine, Bade-Einrichtung, Bücherei usw. Schließlich sah man noch das stattliche Magai-Haus sowie Logen- und Speisensäle in Berlin. In den Pausen wurden Kostproben von Magai's Erzeugnissen verabreicht, die vortrefflich schmeckten. — Alles in allem war die Veranstaltung so vortrefflich gelungen, daß wohl jeder hochbedeutend nach Hause ging.

Herrn Wilhelm Gogewitz-Karlsruhe und Josef Schmittler-Karlsruhe schloß sich zu seiner heute Mittwochs abends 8 Uhr stattfindenden Gala-Veranstaltung einladend ein. Er weist insbesondere auf das ganz besonders hervorzuhebende Erzeugnisprogramm hin. Aus dem angedeuteten Spielplan seien besonders folgende Raubtiererlebnisse, welche als die berühmtesten der Welt bekannt sind, unter anderem auch die Jagden des vier jagenden und artvolligen Elefanten erwähnt, die natürlich szenenreichlos in ihrer Art dastehen. Auch das stürmische Programm ist mit ganz besonderer Sorgfalt zusammengestellt, so daß jeder Artus und Sportfreund überdies die Zirkusvorstellung verpassen wird. Um den Andrang an den Abendessen zu vermeiden, bitten wir von dem Vorverkauf, Störrenndaus Helfer, am Karlsruher, Gebirgshaus, am Donnerstag finden mittwochs 4 Uhr die Raubtiererlebnisse statt, wenn Kinder halbe Preise zahlen. Jagden des berühmten Tierpark täglich ab 10 Uhr vormittags geöffnet, ununterbrochen den ganzen Tag.

Lichtspielhäuser

Kammer-Sichtspiele, Kaiserstraße 168

Bringt im neuen Spielplan den ersten...

Gloria-Palast, am Rondellplatz

Das Liebes der Nationen... bringt im neuen Spielplan...

Das Geld auf der Straße

Mit einer heiteren Sache wartet das Kino...

Veranstaltungen

Mittwoch, den 25. März 1931

Badisches Landes-Theater: Sonderdarstellung...

Veranstaltungen

Naturheilverein, Am Donnerstag, den 26. März...

Gesellschaft der Musikfreunde, Am 25. d. Mts...

Mitglieder-Veranstaltung des Karlsruher Männerchors...

Beerdigung eines Bewohners, der infolge Schwermut...

Die Polizei berichtet:

Zusammenstoß

Zur Anzeige gelangte ein Kaufmann aus Bagen...

Unfall

In einer hiesigen Zellulosefabrik erlitt gestern...

Diebstähle

Gestern abend erfuhr ein Kaufmann aus Singen...

Brandschaden

In der Telegraphenferne entstand gestern nacht...

Grober Unfug

Gestern abend makte die Polizei gegen eine Anzahl...

Vorläufige Wettervorhersage der Badischen Landeswetterwarte

Der Einfluss des Hochdruckgebietes, das heute...

Wetterausichten für Donnerstag, den 26. März 1931

Vormittag heiter und trocken bei nord-östlichen...

Wasserstand des Rheins

Basel 170, seht. 12; Waldsüt 346, seht. 12; Schutterinsel 238, seht. 13...

Was ist Glück? - wenn Kinder Eltern haben... Staats-Lotterie... Goldfarrb...

Neu eröffnet! Alle Farben u. Lacke für den Hausgebrauch... Farbenhaus Weststadt...

Verloren 1 Braun-Gelbehandschuh... Schatzkammer... Möbelhaus Marx Kahn...

Ein Riesenerfolg der Qualität... Lanella Margarine... 35 Pfund...

Volksfürsorge - Größte Volksversicherungsgesellschaft Deutschlands... 125 Millionen RMk. Vermögen...

Durlacher Anzeigen - Volksliste / Mädchenbürgerliste... Einladung... Schlussfeier...

Einen solchen Ansturm haben die Läden kaum je erlebt! Lanella Margarine... 35 Pfund...

**Mein Spezialgeschäft**  
für  
Kleider, Mäntel, Kostüme u. Seidenstoffe  
bleibt nach wie vor im Friedrichshof  
**Karl-Friedrichstrasse 28**  
**Otto Lewin**  
Täglich Eingang von  
Frühjahrs-Neuheiten  
Bekannt die besten Qualitäten  
die billigsten Preise.  
Beamtenbankabkommen.

**Badisches  
Landestheater**  
Mittwoch, 25. März  
**Sonder-  
Vorstellung**  
der  
**Volksbühne**  
Anfang 20 Uhr  
Ende 22.45 Uhr  
2a. 26. 3. Der Mantel.  
Hierauf: Schwester  
Angelica. Hierauf:  
Gianni Schichi.  
27. 3. Der Rosen-  
kavalier. Sa. 28. 3.  
Zum ersten Mal: Das  
Reich Gottes in 3 Akten.  
Sa. 29. 3. Zieland  
Am Konzertabend:  
Keine Vorstellung.

**Colosseum**  
Täglich 8 Uhr  
Die große Revue  
**le Chic de Paris**  
mit  
**Rougemont**

**Schlafzimmer**  
gebraucht. Es war uns  
vor einigen Tagen mög-  
lich, ein Schlafzimmer  
in Zahlung zu nehmen,  
so daß wir in der La-  
st sind, dieses schon für  
RM. 115.- zu verk.  
Das Zimmer best. aus  
1 Schrank, 2 Betten,  
2 Nachtsch. 1 Wasen-  
kommode mit Spiege-  
aufsatz. Eine ganz be-  
sonders Gelegenheit  
für junge Verlobte.  
**Möbelhaus**  
**Carl Baum & Co.**  
Erbsprinzenstr. 30  
Kein Laden  
100 Zimmer u. Küchen  
Badische Hochschule  
für Musik.  
Gente 20 Uhr  
Solistenabend  
**Liedemann**  
(Klavier) Berlin  
**Schach**  
(Violin) Karlsruhe.  
Prog. Bach, Mozart,  
Debussy, Hindemith  
Karten zu 40 Pf. bis  
RM 2.10 im Vorverl. b.  
Müller und Ziefel.

**Der Blitz**  
am Mittwoch  
**Schlüpfer .95**  
Kunstseidentrikot  
gestreift, in hübschen Farben  
Gr. 42-48  
**Damen-  
Nachthemd**  
Kimono mit Krage  
weiß bunt  
oder bunt, herzförmiger Aus-  
schnitt mit buntem Besatz  
und Tupfen bedruckt. . . .  
**1.90**  
**BURCHARD**

**Farben, Öle, Lacke**  
Pinsel, Malutensilien  
**Gross- und  
Kleinverkauf**  
**Farbenhaus**  
**Ludwig Beideck**  
Wilhelmstraße 4  
nähe der Baumärkterstr. 251

**Grammophon-Mechanik**  
Reparaturen, Federn, Ersatzteile usw.  
billigst. Komme ins Haus. Postkarte gen.  
Söldinger, Ruppurrstraße 8

**Ämtliche Bekanntmachungen**  
Ueber das Vermögen des Schreiner-  
meisters Franz Jung, Karlsruhe, Wald-  
straße Nr. 11 wurde heute nachmittags  
3 Uhr Konkurs eröffnet. Konkursver-  
walter ist Buchhalter Otto Marx in  
Karlsruhe, Handelsstr. 14. Konkursfor-  
derungen sind bis zum 15. April  
1931 beim Gerichte anzumelden. Termin  
zur Wahl eines Verwalters, eines Gläu-  
bigerausschusses, zur Entschädigung über  
die in § 132 der Konkursordnung be-  
zeichneten Gegenstände und zur Prüfung  
der angemeldeten Forderungen ist am  
Donnerstag, den 23. April 1931, vormit-  
tags 10 Uhr vor dem Amtsgericht Karlsru-  
he, Adamiestrasse Nr. 8, 2. Stod.,  
Zimmer 142, über Gegenstände der Kon-  
kursmasse heißt oder zur Waffe etwas  
schuldet, darf nichts mehr an den Gemein-  
schuldner leisten. Der Rest der Sache  
und ein Anspruch auf abgeleitete Ver-  
pflichtung daraus ist dem Konkursver-  
walter bis 15. April 1931 anzumelden.  
Karlsruhe, den 24. März 1931. Geschäfts-  
stelle des Bad. Amtsgerichts A 5. (696)

**Zwangs-Versteigerung.**  
II VT 10/31.  
Am Zwangswege versteigert das Nota-  
riat II in Karlsruhe  
am Donnerstag, den 28. Mai 1931,  
nachmittags 3 Uhr  
in seinen Diensträumen in Karlsruhe,  
Kaiserstraße 184, 2. Stod., Zimmer 14,  
das Grundstück des Robert Fuchs, Schrei-  
ner in Karlsruhe und Karl Fuchs,  
Schreinermeister in Karlsruhe auf Ge-  
meinschaft Karlsruhe.  
Die Versteigerung wurde am 12. März  
1931 im Grundbuch vermerkt. Die Nach-  
wehungen über das Grundstück samt  
Schätzung kann jedermann einsehen.  
Rechte, die am 12. März 1931 noch  
nicht im Grundbuch eingetragen waren,  
sind insoweit in der Versteigerung, vor  
der Aufforderung zum Bieten, anzumel-  
den und bei Widerspruch des Gläubigers  
glaubhaft zu machen; sonst werden sie im  
geringsten Gebot nicht und bei der Er-  
löserstellung erst nach dem Anspruch des  
Gläubigers und nach den übrigen Rech-  
ten berücksichtigt. Wer ein Recht gegen  
die Versteigerung hat, muß das Verfab-  
ren vor dem Zuschlag aufheben oder ein-  
stellen einstellen lassen, sonst tritt für  
das Recht der Versteigerungserlöse an die  
Stelle des verfallenen Gegenstandes.  
**Grundstücksbeschreibung:**  
Grundbuch von Karlsruhe Band 328  
Blatt 6  
Lob. Nr. 6171: 5 a 65 qm Hofreite mit  
Hausgarten — Humboldtstraße 24 —  
Hierauf steht:  
a) ein dreistöckiges Wohnhaus mit Schie-  
nenteller und Knieleit.  
b) ein zweistöckiger Seitenbau, Links-  
und Querbau, Wohnung.  
Schätzungswert:  
a) ohne Zubehör 37 000.— 3920.  
b) mit Zubehör 37 046.— 3931.  
Karlsruhe, den 23. März 1931. 695  
Badisches Notariat II  
als Vollstreckungsgericht.

Um für die Neueingänge Platz zu schaffen, habe ich  
**12 erstklassige, polierte**  
**Schlafzimmer**  
moderne Formen, in Mahagoni, Kirsch-,  
Birn- und Rosenholz im Preise auf RM. **800.-**  
herabgesetzt. — Dieser Preis liegt ca. 40% unter dem  
sonstigen Verkaufspreis  
Es versäume niemand die günstige Gelegenheit  
**D. REIS** RITTERSTR. 8  
neben Tietz

**1. Violine**  
m. Kait. u. Vog. zu verf.  
50.4 Friebeintr. 4, 2. St.

**Dies**  
**Für die Kinder!**  
**1000 Paar** Auf Extratischen  
im Erdgeschoß!  
**Kinder-Schuhe**  
in allen Größen, mit kleinen Schönheitsfehlern  
**weit unter Preis!**  
**Kinderstrümpfe** knietief **95**  
kräftige Strapazier-Qualität, bis 12 Jahre, Paar  
**HERMANN TIETZ**

**Riemp-  
Weine**  
ganz vorzüglich  
und preiswert!  
**Christian  
Riemp**  
Karlsruhe  
Weinkellerei  
Telefon 168 u. 169

**Junger Kaufmann,**  
23 J., solid u. ebel., gute  
Allgemeinbildg., w. mit  
intellig. Feinl. u. fest  
Charakt. in Gedanken-  
austausch und Dist. in  
freundl. Verb. z. treten  
Vichtbild u. unbed. erl.  
Dist. Ehrenvolle Offert  
unter Nr. 2521 an das  
Vollstreckungsamt.

18jähr. Mädchen, das  
schon gedient hat, bei  
bew. im Waden u. hämtl.  
Hausarb., sucht Stelle  
für tagsüber auf 1000  
oder 16 April Offert u.  
Nr. 2509 a. d. Volkszdb.

**Für die  
Großputzerei**  
empfehlen wir  
**Fegbürsten** in Fiber u. Wurzel . z.RM. -30, -35, -42, -55  
**Schrubber** . . . . . -50, -60, -80, -85, -95  
**Schrubberstiele, Besenstiele** . . . -25  
**Reisstrohbesen** 3, 4 u. 6 Naht . . . 1., 1.10, 1.20  
**Reisigbesen** . . . . . -30  
**Robhaarkehrbesen** . . . . . 3.80, 4.50  
**Robhaarhandfeger** . . . . . 1.80  
**Bodenöl** geruchlos . . . Liter-Fl. . . -50  
**GEG Kernseife** weiß und gelb . . . -14, -19, -22, -25, -30  
-35, -40, -44, -46, -48  
**Schmierseife** gelb u. weiß Pfand . . -22, -30  
**Parkettbodenwische** gelb und weiß . . -38, -65, 1.20  
**Bodenbeize, Marke Büffel**  
in verschiedenen Farben . . . 1.30  
**Bodenlack** mit Hochglanz, trocknend . . 1.40  
**Putzmittel** aller Art zu billigsten Preisen  
**Scheuertücher** mit verstärkter Mitte zu . . . RM. -50, -60, -70  
**Parketttücher** . . . . . -60  
**Fensterleder** in verschiedenen Größen . . . -60, 2.20, 2.50  
**Stahlspäne u. Stahlschwämme** — Mop u. Moppolitur  
Abgabe nur an Mitglieder  
**Lebensbedürfnisverein**

**Einkaufsbewert!**  
**Goldehthalmat**  
Echt Leder  
p. Stück 290 Mk.  
so lange Vorrat!  
**Geschw. Lämmler**  
51 Kronenstr. 51

**3-Zimmer-Wohnung**  
mit 30 verm. in Hags-  
feld, Rastbacher Str. 69  
Nr. 45 99. 69. Gar-  
ten, elektr. Licht, Wust  
Kastelfeld, Schulstr. 1.  
422

**Friedrich Töpfer**  
Kauf. Lotterie-Ein-  
nehmer der preuß.-Hdb.  
**Klaffen-Lotterie**  
Karlsruhe, Kriegsstr. 3a  
Ede Müllersstr. 3a  
Telephon 5285  
und Filialen  
Wesentliche Erhöhung  
der Gewinnmöglichkeit,  
da Versteigerung der  
Mitteldämme bei  
gleicher Loszahl.  
**Ziehung I. Klasse**  
am 20. und 21. April

**Zwangs-Versteigerung.**

III VT. Nr. 23/30.  
Am Zwangswege versteigert das Nota-  
riat am  
Mittwoch, den 20. Mai 1931,  
vormittags 9 Uhr,  
in seinen Diensträumen Kaiserstr. 184,  
1. Stod., Zimmer 4, den hälftigen Mit-  
eigentumsanteil der Ehegattenmehrwirt-  
schaften a) Christine geb. Müller, Witwe  
des Privatmanns Eduard Möhner in  
Strasbourg i. E., b) Emilie Möhner in  
Strasbourg i. E., c) Anna Marie Möh-  
ner in Strasbourg i. E. an Lob. Nr. 684  
der Gemainschaft Karlsruhe.  
Die Versteigerung wurde am 28.  
März 1931 im Grundbuch vermerkt.  
Die Nachwehungen über das Grundstück  
samt Schätzung kann jedermann einsehen.  
Rechte, die am 28. März 1931 noch  
nicht im Grundbuch eingetragen waren,  
sind insoweit in der Versteigerung vor  
der Aufforderung zum Bieten anzumel-  
den und bei Widerspruch des Gläubigers  
glaubhaft zu machen; sonst werden sie im  
geringsten Gebot nicht und bei der Er-  
löserstellung erst nach dem Anspruch des  
Gläubigers und nach den übrigen Rech-  
ten berücksichtigt. Wer ein Recht gegen  
die Versteigerung hat, muß das Verfab-  
ren vor dem Zuschlag aufheben oder ein-  
stellen einstellen lassen, sonst tritt für  
das Recht der Versteigerungserlöse an die  
Stelle des verfallenen Gegenstandes.  
**Grundstücksbeschreibung:**  
Grundbuch Karlsruhe Band 34 Blatt 20:  
Lob. Nr. 684: 3 ar 60 qm Hofreite in  
Gebäuden an der Kaiserstraße 219.  
Auf der Hofreite steht:  
a) ein zweistöck. Wohnhaus mit Wirt-  
schaft und gewölbtem Keller und  
Schienenfeller.  
b) ein einstöck. Anbau an a) und c) mit  
Keller und Wirtschaft.  
c) ein zweistöck. Seitenbau links mit ge-  
wölbtem Keller, Wirtschaft, oben  
Küche.  
d) ein dreistöck. Querbau, Remise und  
Wohnung mit gewölbtem Keller.  
f) ein Hofkeller.  
Daron hierher der hälftige Miteigen-  
tumsanteil.  
Schätzungswert ohne Zubehör: 80 000.2  
= 40 000 RM.  
Schätzungswert mit Zubehör: 80 046.2 =  
40 023 RM.  
Karlsruhe, 16. März 1931. 695  
Badisches Notariat III  
als Vollstreckungsgericht.

**Zwangs-Versteigerung.**

II VT. 7/31.  
Am Zwangswege versteigert das Nota-  
riat II in Karlsruhe  
am Freitag, den 22. Mai 1931,  
vormittags 10 Uhr,  
im Rathaus zu Forchheim die Miteigen-  
tumsanteile an dem Grundstück auf Ge-  
meinschaft Forchheim des Schmieds Fried-  
rich Leonhard Rüdler in Forchheim und  
des Grundstücks auf Gemeinschaft Forch-  
heim des Schmieds Friedrich Leonhard Rüd-  
ler in Forchheim.  
Die Versteigerung wurde am 27. Fe-  
bruar 1931 und 24. Februar 1931 im  
Grundbuch vermerkt. Die Nachwehungen  
über das Grundstück samt Schätzung kann  
jedermann einsehen. Rechte, die am 27.  
Februar 1931 und 24. Februar 1931 noch  
nicht im Grundbuch eingetragen waren,  
sind insoweit in der Versteigerung, vor  
der Aufforderung zum Bieten, anzumel-  
den und bei Widerspruch des Gläubigers  
glaubhaft zu machen; sonst werden sie im  
geringsten Gebot nicht und bei der Er-  
löserstellung erst nach dem Anspruch des  
Gläubigers und nach den übrigen Rech-  
ten berücksichtigt. Wer ein Recht gegen  
die Versteigerung hat, muß das Verfab-  
ren vor dem Zuschlag aufheben oder ein-  
stellen einstellen lassen, sonst tritt für  
das Recht der Versteigerungserlöse an die  
Stelle des verfallenen Gegenstandes.  
**Grundstücksbeschreibung:**  
Grundbuch Forchheim Band 21 Blatt 20:  
Lob. Nr. 70: 7 a 91 qm Hofreite und  
Hausgarten — Soltenstraße Nr. 161 —  
Auf der Hofreite steht:  
ein einstöckiges Wohnhaus mit Keller,  
Scheuer, Stall und angebauten Schen-  
k und eine Schmiedwerkstätte.  
Hierbei die Miteigentumsanteile des Ehe-  
manns Friedrich Rüdler.  
Schätzungswert: 2500 RM.  
Grundbuch Forchheim Band 7 Blatt 34:  
Lob. Nr. 3872 a: 9 a 45 am Ackerland in  
Gewann Röllelsbrünle.  
Schätzungswert: 250 RM.  
Karlsruhe, den 17. März 1931. 692  
Badisches Notariat II  
als Vollstreckungsgericht.